

Editorial



Regine Daniel



Gerald Kral

Liebe Leserinnen und Leser!

Was wir mit diesem Heft versucht haben, ist einen möglichst weiten und bunten Bogen durch die immer inspirierende und immer spannende Welt menschlicher Beziehungen zu beschreiben, inhaltlich und auch formal. So finden Sie gleich zu Beginn erstmals in der PIÖ einen „Essay zum Themenschwerpunkt“: Der Paartherapeut und Buchautor Klaus Heer macht sich Gedanken über kein geringeres Thema als das Küssen und sein Schicksal im Laufe von länger dauernden Beziehungen und hält ein leidenschaftliches Plädoyer für den „guten Kuss“.

„Beziehungen sind der Motor des Lebens“ – so formuliert es die österreichische Psychologin Gerti Senger, die sich sowohl in ihren zahlreichen Publikationen, aber auch in ihrer beruflichen Praxis mit dem Thema Beziehungen beschäftigt. Ausgehend vom Kontrast zwischen maschinenhaften, technischen Weltbildern – alles muss perfekt funktionieren – und emotionalen Beziehungsbedürfnissen stellt sie Ergebnisse der Psycho-Neuro-Immunologie dar, die die positive Wirkungen von gelingenden Beziehungen auf den gesamten Organismus belegen.

Inwieweit Darstellungsformen und Erhebungsinstrumente zur Erfassung von Beziehungsqualitäten und Beziehungsmerkmalen, die häufig schon vor Jahrzehnten entwickelt worden sind, auch heutige Realitäten von Beziehungen und Beziehungsformen noch abbilden können, untersuchen Cathrin Schiestl und Dirk Mügge. Neue Möglichkeiten für Beziehungsformen ergeben sich derzeit auch durch das Internet: Der Online-Dating-Sektor ist weltweit einer der erfolgreichsten Internet-Branchen. Zurzeit gibt es im Internet über 2.500 deutschsprachige Single-Communities, Partnerbörsen und Seitensprung-Agenturen. Wo und wie entstehen neue Paarbeziehungen im Internet, welchen Verlauf nehmen sie, und unterscheiden sich „Cyber-Liebesbeziehungen“ von herkömmlichen Partnerbeziehungen? Mit diesen und weiteren Fragen befasst sich in diesem Heft der Artikel von Christiane Eichenberg.

Manchmal stottert „der Motor“ (siehe oben), die Ursachen dafür können vielfältig sein. Einblicke in Beratungsprozesse von Paaren werden von Karin Th. Balluch gegeben, Evelin und Klaus Brehm stellen dar, was getan werden kann, wenn sich Machtkämpfe zwischen Partnern in das Beziehungsgeschehen münden und Birgit Maurer und Sebastian Bred befassen sich mit dem wohl jedermann und -frau bekannten Phänomen „Liebeskummer“.

Dass es „gute wie schlechte Tage“ in Beziehungen gibt, ist bekannt. Warum schlechte Zeiten manchmal in einer Trennung bzw. Scheidung enden ist das Thema des Artikels von Martina Zemp und Guy Bodenmann, in dem

sie aktuelle empirische Befunde der psychologischen Scheidungsforschung diskutieren. Das Resümee der AutorInnen bleibt grundsätzlich positiv, denn: Kompetenzen zur Beziehungsgestaltung können in Präventionsprogrammen vermittelt werden!

Mit Belastungsfaktoren der anderen Art befasst sich der Beitrag von Ursula Kümmel, Christina Blach und Kerstin Jäger: Hier geht es um die Herausforderungen, Auswirkungen und Veränderungen, die mit Krebserkrankungen eines Partners in einer Beziehung einhergehen. Gerald Gatterer schließlich beleuchtet das Thema Partnerschaft und Sexualität im Alter – ein Bereich, der oft unter dem Aspekt des „Defizitmodells“ diskutiert wird. Im Gegensatz dazu zeigen neuere Untersuchungen jedoch, dass Partnerschaft und Sexualität bis ins höhere Lebensalter erfüllt gelebt werden können, dass dazu aber Anpassungs- und Lernprozesse notwendig sind, die auch die biologischen, psychologischen, sozialen und kontextuellen Veränderungen im Alter berücksichtigen.

Das Standardwerk zum Thema Paarbeziehungen in den 1970er-Jahren war „Die Zweierbeziehung“ von Jürg Willi. Wir wollten den Autor dieses wegweisenden Buches in diesem Heft zu Wort kommen lassen und haben Jürg Willi, der zurückgezogen in Zürich lebt und heuer goldene Hochzeit feierte, für ein Interview getroffen.

Eine Neuigkeit in eigener Sache: Sie finden die PIÖ seit November auch auf facebook: <https://www.facebook.com/Psychologie.in.Oesterreich>. Besuchen Sie uns, holen Sie sich Hintergrundinformationen über die Redaktionsarbeit, das Entstehen neuer Hefte und lesen Sie interessante News aus der Welt der Psychologie – und wenn Ihnen die Seite gefällt, „ liken “ Sie uns. Unsere Facebook-Seite sowie alle Social Media-Aktivitäten werden von unserem neuen Redaktionsmitglied Katharina Kaiser gestaltet und betreut – Studierende der Psychologie und (so gut wie) fertige Magistra der Publizistik und Kommunikationswissenschaft. Aus beruflichen Gründen ausgeschieden aus dem Redaktionsteam ist hingegen Birgit Hauck. Wir danken ihr auch auf diesem Weg für die sehr angenehme und professionelle Zusammenarbeit.

Viel Spaß beim Lesen!

Regine Daniel
Gerald Kral